

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

45. Jahrgang.

Nr. 190.

Neuenbürg, Samstag den 3. Dezember

1887.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

Neuenbürg.

#### An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, die in § 120 der Ministerialverordnung betreffend „den Vollzug der Gewerbeordnung für das deutsche Reich vom 9. November 1883 (Reg.-Bl. S. 234 ff.) vorgeschriebenen Uebersichten der in ihrem Bezirk vorhandenen Fabriken etc., in welchen jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, event. Fehlanzeigen spätestens bis zum 15. d. Mts.

hierher einzusenden.

Die Uebersichten sind nach dem oben erwähnten Verfügung angehängten Formular Nr. X. (Reg.-Bl. S. 307 u. 308) anzufertigen.

Den 1. Dezember 1887.

A. Oberamt.  
Hofmann.

Wildbad.

#### Zwangs-Verkauf.

Das Kgl. Amtsgericht Neuenbürg hat am 30. September 1887 die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des Wirts Ferdinand Bender und seiner Ehefrau Katharine geb. Kether angeordnet und der Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde am 27. Oktober 1887 folgende Liegenschaft zum Zwangsverkauf bestimmt:

Gebäude: Nr. A. 147:

- 1 a 51 qm ein zweistöckiges Wohnhaus von Fachwerk,
  - 43 „ Wohnhausanbau,
  - 3 „ 73 „ Hofraum,
- Nr. A. 147 a:
- 1 a 17 qm ein zweistöckiges Hintergebäude von Fachwerk mit Stallungen, Heu- u. Fruchtböden und gewölbten Keller,
  - 4 „ Schweinestall,
- Nr. A. 147 b:
- 29 qm Holzremise,

7 a 17 qm unten in der Stadt neben Christian Beck's Wtw. und Jakob Fr. Luz, Fahrmanns Wtw., worauf seit Jahren die rentable Gastwirtschaft „zur alten Linde“ betrieben wird.

Vor dem Hintergebäude steht ein Pumpbrunnen, welcher ausschließliches Eigentum des Gebäudebesizers ist.

Anschlag 30 000 M

Ader: Parz. 839:

13 a 22 qm Ader in den Biegelwiesen neben Wilh. Luz, Mehlhändler,

Anschlag 1000 M

Diese Liegenschaft kommt am Mittwoch den 21. Dezember 1887 vormittags 12 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im ersten Aufstreich zum Verkauf, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß als Verwalter Friedrich Treiber, Kaufmann und Gemeinderat und als Verkaufskommission Stadtschultheiß Bäßner und Stadtpfleger und Gemeinderat Kometsch bestellt ist.

Den 28. November 1887.

Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde.  
Namens desselben:  
Stadtschultheiß Bäßner.

#### Privatnachrichten.

#### Gewerbe-Verein Neuenbürg.

Die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel hat gemäß eines Auftrags des K. Staats-Ministeriums des Innern an sämtliche Gewerbevereine des Landes die Aufforderung gerichtet, eingehenden Bericht darüber zu erstatten, ob und in welchem Umfange zum Zweck der Hebung des Credits der kleinen Gewerbe das Bedürfnis zur Einführung von sogenannten Darlehenskassen mit staatlicher Aufsicht und Verwaltung, wie solche im Wege des Gesetzes für das Reichsland Elsaß-Lothringen zur Einführung kommen sollen, auch bei uns vorliege.

Zu diesem Zweck findet daher am morgenden Samstag den 3. Dezember abends 7 1/2 Uhr

in der Paul Luz'schen Bierbrauerei

#### Besprechung

statt, zu welcher die Vereinsmitglieder, sowie auch Gäste, bei dem großen sozialen Wert dieser Angelegenheit zu recht zahlreichem Besuche hiemit freundlich eingeladen werden.

Den 2. Dezember 1887.

Der Vorstand.

#### Militär-Verein Neuenbürg.

Sonntag den 4. d. Mts.

nachmittags 4 Uhr

findet im Lokal eine

#### außerordentliche Versammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Unterstützung betr.
  2. Besprechung der Christbaumfeier.
- Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen werden die Mitglieder eruchtet.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

#### Freiwillige Feuerwehr.

Erster Zug.

Kameradschaftl. Zusammenkunft

morgen Sonntag

nachmittags von 4 Uhr an

bei Aug. Effig.

Die Mitglieder der andern Züge sind hiezu freundlich eingeladen.

Der Obmann.

Neuenbürg.

Bitronat, Orangeat,  
neue Feigen und Mandeln

frisch angekommen bei

E. Helber.

Neuenbürg.

Denaturierten

#### Spiritus

92 bis 95 % bei Abnahme von 20 Liter à 45 S per Liter empfiehlt

Theodor Weiß.

#### Empfehlung.

Den Verkauf meiner

#### Bürstenwaren

für Neuenbürg und Umgegend habe ich Frau Emilie Helber in Rothenbach übertragen und empfehle solche einem geehrten Publikum zu geneigter Abnahme.

Bürstenfabrikant Dierlamm  
in Calw.

Bei diesem Anlaß erlaube ich mir meine

#### Spezereiwaren

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Achtungsvollst

Emilie Helber in Rothenbach.

Neuenbürg.

Ein Paar schöne

#### Milchschweine

hat zu verkaufen

A. Weil, Dreher.

#### 800 Mark

werden gegen gefezl. Sicherheit à 4 1/2 % ausgeliehen. Wo sagt die Redaktion.



Wildbad (K. Badhotel), im November 1887.  
 Hiedurch erlaube ich mir, einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum meine von Herrn Gustav Hase käuflich erworbene

# Buchhandlung

nebst

## Leihbibliothek und Journallesezirkel

verbunden mit meiner seitherigen

## Papier- und Kunsthandlung

in empfehlende Erinnerung zu bringen.  
 Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch prompte und koulante Bedienung allen an mich gestellten Wünschen zu entsprechen und werde ich weder Opfer noch Mühe scheuen, das meinem neuen Unternehmen entgegengebrachte Vertrauen zu rechtfertigen.  
 Bei der bevorstehenden Weihnachtszeit erlaube ich mir, ganz besonders auf mein großes Lager von Geschenkliteratur, Bilderbücher und Jugendschriften hinzuweisen und werde ich in nächster Zeit eine größere Ausstellung in meinem Geschäftslokal veranstalten, zu deren Besichtigung ich ergebenst einlade.  
 Mit Hochachtung  
**Max Ringe, Buchhandlung,**  
 vormals **Gustav Hase.**

## Filz-Schuhe und Filz-Stiefel,

sowie Leder-Stiefel aller Art für Herren, Damen und Kinder, sächsische Zuchschuhe (holzgenagelt) empfiehlt zu äußerst billigen Preisen.




**A. Gehrung,**  
 zum „billigen Schuhladen“  
 im Rathaus zu Pforzheim.

H ö f e n.

# Ausverkauf.

Wegen Aufgabe verschiedener Artikel verkaufe ich von heute ab einen großen Teil meines Lagers von

## Kleiderstoffen und Buxkin

besonders mache ich auf

## Woll- und Kurzwaren

aller Art aufmerksam, da ich solche, um rasch damit zu räumen, unter dem Ankaufspreis verkaufe.  
 Wiederverkäufern wäre hier günstige Gelegenheit geboten.  
 Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein  
 Hochachtend  
**Adelheid Knöller.**

Neuenbürg.  
**Einen starken Rußbaum**  
 hat zu verkaufen **Eduard Kappler.**  
 Calmbach.

## Böpfe! Böpfe!

verfertigt von **M 1.80**, neue von **3 M an.**  
**Wilhelm Wehler, Friseur.**  
 Schwann.

## 400 bis 700 Mark

Pflegschaftsgeld wird ausgeliehen.  
**Philipp Treiber.**

## Naturweine,

weiße und rote, garantiert rein, empfiehlt billigt  
 Illingen. **A. Kirchner.**

## Christbaum-Confect

(delikat im Geschmack u. reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum)  
**1 Kiste enthält ca. 400 Stück, versende gegen ~~3~~ 3 Mark ~~2~~ Nachnahme.**  
 Kiste und Verpackung berechne nicht.  
 Wiederverkäufern sehr empfohlen.  
**Hugo Wiese, Dresden, Kaulbachstr. 33. I.**

## Wer 60 Pfennig

in Briefmarken einsetzt, erhält franco per Post einen Band des in weitesten Kreisen bekannten und beliebten

### Schwäbischen Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermischtem Teil, Gedichten, Rätseln, zc. zc. zugefandt. Es giebt nichts Passenderes und Billigeres für Lesefreunde.  
**Vorherr u. Schmid in Kaufbeuren.**

## Lampenschirme

in hübscher Auswahl empfiehlt  
**Jak. Mech.**

„Fröhlich Piaz, Gott erhalt's!“ ist der Titel eines Marsches mit Schlußgesang, der soeben bei **K. Ferd. Heffel** in Mannheim erschienen und dessen Notenerlös für den **Bausonds des deutschen Sängershauses** bestimmt ist, welches der Straßburger Männergesangsverein als Heimstätte für deutsches Wesen, deutsche Sitte und deutsches Lied in Straßburg erbauen will. Prinzregent Luitpold von Bayern hat die Widmung angenommen und 20 Partituren für die bayerischen Militärkapellen bestellt. Der Preis des prachtvoll ausgestatteten Klavierauszuges, welcher durch alle Musikalienhandlungen zu beziehen ist, beträgt nur **M 1.—**, mit Photographie des Straßburger Männerquartetts, Ansicht von Neustadt a. S. und Text nur **M 1.25**. Allen Freunden deutschen Strebens und froher Weisen wird diese Komposition bestens empfohlen.

Das Königreich Württemberg. Land, Volk, Geschichte, von **Jr. Winkl**, Verlag von **R. Luz**, Stuttgart. Preis 50 S. Das uns vorliegende Werkchen ist sehr übersichtlich geordnet; es zerfällt in vier Teile. Im ersten wird in farbenreichen, markigen Strichen, in äußerst gefälliger, fesselnder Form das Land beschrieben. Der zweite enthält einen sehr wertvollen Ueberblick über die Gesteine, Pflanzen und Tiere des Landes. Der Dritte bringt unter der Ueberschrift Bevölkerung: die Einwohnerzahl, das Wichtigste aus der Verfassung, die Kreiseinteilung mit den Oberämtern, die konfessionellen Verhältnisse, die Bedeutung von Landwirtschaft, Gewerbe und Handel, die Verkehrsmittel, die geistige Bildung unseres Volkes und zum Schluß die beiden Volksstämme mit einer Zusammenstellung berühmter Landesleute. Im vierten Teil ist die Geschichte unseres Landes kurz aber treffend geschildert. Der Anhang bietet ein Höhenverzeichnis nebst Angabe der Gesteinsart, eine Tabelle über Größe und Einwohnerzahl der Kreise und Oberämter, eine Stammtafel, sowie eine Nachschlagskarte von Württemberg und Baden.

## Winter-Buxkin

für Herren- und Knabenkleider, garantiert reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm breit à **M 2.95 pr. Mtr.**, versendet direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei ins Haus, **Oettinger u. Cie., Frankfurt a. M.** Berlin-Fabrik-Depot. — Musterkollektionen bereitwilligt franco.



Kronik.

Deutschland.

Seit einigen Tagen tauchen in den Blättern wieder Gerüchte auf, daß die Krankheit des Kronprinzen nicht der Krebs, sondern irgend eine andere heilbare Krankheit sei. Es heißt, die ärztlichen Autoritäten werden stutzig, da sie das vortreffliche Allgemeinbefinden des Kronprinzen mit der angeblich so weit vorgeschrittenen Krankheit nicht vereinbaren können; auch auf die zuversichtliche Haltung des hohen Patienten selbst wird hingewiesen.

Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin: Man bemerke eine Bewegung auf diplomatischem Gebiete, deren Abschluß eine Stärkung des Dreibundes und des Friedens herbeiführen würde. Es sollen Verhandlungen stattgefunden haben, durch welche bestimmte Fälle ins Auge gefaßt seien, bei deren Eintreten ein gemeinsames Vorgehen der englischen Flotte mit denen der Friedensmächte zum Zweck der Verteidigung, jedoch ohne förmlichen Vertrag gesichert wäre.

Die „Köln. Ztg.“ schreibt: Der Beitritt des Straßburger Reichstagsvertreters Dr. Petri zur nationalliberalen Fraktion als Hospitant ist ein parlamentarisches Ereignis von nicht geringem Interesse. Es ist das erste Mal, daß ein reichsländischer Abgeordneter sich einer der parlamentarischen Fraktionen anschließt. Bisher bildeten dieselben immer eine eigene unter den fraktionslosen Abgeordneten aufgeführte Gruppe.

Gleichzeitig tagte mit dem Reichsparlament in dieser Woche in Berlin eine andere parlamentarische Versammlung, der deutsche Handelstag. Im Vordergrund seiner Verhandlungen stand am Dienstag die Angelegenheit der Getreidezollerhöhung und erklärten sich fast sämtliche Redner aus wirtschaftlichen Gründen gegen diese Maßregel.

Berlin, 28. Nov. Wie man hier bestimmt zu wissen glaubt, sind die Orleanisten in Frankreich die eigentlich treibende Kraft bei dem Sturze des Präsidenten gewesen, sowie sie auch jetzt noch alle Hoffnung auf die Besetzung der Präsidialstelle der Republik mit einem Mann, der ihnen wesentlich oder unabsichtlich vorarbeitet, setzen. Die unterirdische Arbeit der Orleanisten war seit ihrer Verbannung ohne Unterlaß und mit nicht zu leugnendem Geschick thätig. Daß ihnen die reichsten Mittel zu Gebote stehen, ist bekannt.

Straßburg, 25. Nov. Der vor ungefähr drei Wochen beerdigte Luxhofwirt Hertzer (Württemb.) ist gestern exhumiert worden, weil der Verdacht besteht, daß er durch den behandelnden Arzt aus Fahrlässigkeit vergiftet worden ist. Die Sektion fand in Gegenwart des beschuldigten praktischen Arztes statt. Ueber das Ergebnis ist noch nichts Bestimmtes bekannt. Der behandelnde Arzt Dr. Flocken und der Apotheker Greiner sind gefänglich eingezogen worden.

Karlsruhe, 28. Nov. Durch die Eröffnung der sogen. Kaiserpassage hat die Residenz eine weitere bauliche Zierde erhalten. Dieselbe ist ungefähr 170 Mtr. lang und 5-10 Meter breit. Die Läden

werden durch Glühlichter, die Passage selbst durch elektrische Bogenlichter erhellt, so daß sich des Nachts die prächtigen Auslagen in den eleganten Verkaufslökalen ganz glänzend ausnehmen. Sehr elegant sind auch die beiden Restaurants „Löwenrachen“ und „Götterdämmerung“. Neuerdings hat indeß das Bezirksamt einen Schritt gegen die Vermehrung der Wirtschaften gethan. Das günstige Wetter kommt dem Fortgang der Bauten zu gut, und in wenigen Jahren werden die alten Häuslein in den belebteren Straßen der Residenz verschwunden sein.

Immendingen, 24. Nov. Die Opfer des Mordes Greiner sind noch alle am Leben, mit Ausnahme der Schwiegermutter, Frau Grüniger, welche am Montag unter allgemeiner Teilnahme der Bevölkerung beerdigt wurde. Trotz der teilweise schweren Verwundungen sollen die Ärzte Hoffnung haben, die Verletzten am Leben erhalten zu können. Auch Greiner wird von ihnen nicht aufgegeben. Jetzt beklagt Greiner zwar, daß es so weit mit ihm habe kommen müssen; aber noch mehr bedauert er, daß ihm die beabsichtigte Mordthat nur so unvollständig und namentlich bei seinem Weibe nicht gelungen ist.

Die Pforzheimer Kanaria hat die IV. große Ausstellung des süddeutschen Kanarienzüchter-Bundes übernommen und wird diese Ausstellung, zu der sehr zahlreiche Anmeldungen einlaufen, am 10., 11. und 12. Dezember in den Saalräumen des „Römischen Kaisers“ stattfinden. Die Kanaria wird für hübsches Arrangement sorgen und soll die Ausstellung namentlich an wertvollen Kanarien-Hähnen reich beschiedt werden. Auch an praktischen Käfigen (Fabrikat des Vereinsmitgliedes Lehrer) wird in der Ausstellung kein Mangel sein.

Württemberg.

Stuttgart, 30. Nov. Se. Majestät der König haben in Betreff der Besorgung der Staatsgeschäfte während Höchst Ihrer Abwesenheit zu verfügen geruht, daß Gegenstände von größerer Wichtigkeit zur Einholung der Entschliekung Seiner Majestät an Höchst Ihren Aufenthaltsort nachgesendet, die übrigen Angelegenheiten im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs auf den Vortrag der Minister von Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Wilhelm erledigt werden.

Stuttgart, 30. Nov. Ihre Majestäten der König und die Königin sind heute mittelst Sonderzugs von hier abgereist, um sich zum Winteraufenthalt nach dem Süden zu begeben.

Stuttgart, 1. Dez. Ihre Königlichen Majestäten sind laut telegraphischer Nachricht heute vormittag in erwünschtem Wohlsein in Florenz eingetroffen.

Wie wir vernehmen, ist von Seiner Königlichen Majestät aus Anlaß der Erkrankung Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des deutschen Kronprinzen für die evangelische Kirche des Landes angeordnet worden, daß in das sonntägliche Kirchengebet eine Fürbitte für den deutschen Kronprinzen aufzunehmen sei.

Stuttgart, 30. Nov. Im Saale des K. Katharinenstifts hielt heute der

unter dem Protektorat J. M. der Königin stehende württembergische Verein für das höhere Mädchenschulwesen seine Versammlung.

Stuttgart, 30. Nov. Auch in diesem Winter wird die evang. Gesellschaft eine Reihe von Vorträgen in ihrem Saalbau veranstalten, für welche namhafte hiesige und auswärtige Kräfte gewonnen sind. Unter den in Aussicht genommenen Rednern werden auch die beiden Hosprediger Frommel und Stöcker von Berlin genannt.

+ Neuenbürg. Am 21. November fand die Prüfung und Uebernahme der neuen Spritze durch Hrn. Landesfeuerslöschinspektor Großmann statt. Das neue Werk ist eine Saugfeuerspritze mit liegenden Cylindern von 130 mm Lichtweite. Mit 16 Mann Bedienung warf sie mit einem Strahlrohr und 16 mm weitem Mundstück den Wasserstrahl 37 m, mit 2 Strahlröhren 33 m weit. In einer Minute lieferte sie 365 Liter Wasser und ergab ferner einen Nutzeffekt von 100 Prozent. Diese sehr günstigen Resultate zeigten sich auch bei den sogen. Trockenproben mit den Instrumenten. Zum Schluß fand noch eine Höhenprobe statt, bei welcher mit einem Strahlrohr und 17 mm weitem Mundstück der Strahl die Höhe des Kirchturmgeländers, und mit einem 16 mm weiten Mundstücke die halbe Höhe des Kirchturmdaches erreichte. Das Werk sauber und gefällig bearbeitet, stammt aus der Fabrik des Herrn F. W. Müller in Cannstatt und macht seinem Vorfertiger alle Ehre. Es kostete 1500 M., von denen jedoch nahezu die Hälfte aus Beiträgen von der Zentralkasse s. d. Feuerslöschwesen und von der Amtskorporation aufgebracht wurde. Die neue Spritze ist dem 3. Zug der Feuerwehr zugeteilt, und ist auch ihrer Leichtigkeit halber für den auswärtigen Dienst bestimmt. Mit Anschaffung dieser Maschine ist nicht nur ein längst gehegter Wunsch der freiwilligen Feuerwehr in Erfüllung gegangen, sondern auch einem wirklichen Bedürfnis abgeholfen worden. Die bürgerlichen Kollegien, haben sich hiemit den Dank aller Beteiligten erworben.

Ausland.

Paris, 29. Nov. Der Wirrwarr bezüglich der auf Freitag anberaumten Präsidentenwahl ist so groß geworden, daß heute allen Ernstes von der Möglichkeit der Wiederwahl des Herrn Jules Grevy die Rede ist. Jedenfalls ist bis zur Stunde wenig Aussicht vorhanden, daß sich die republikanischen Parteien über eine Kandidatur einigen, und die Monarchisten haben vorläufig nur den einen Zweck im Auge, durch geschicktes manövrieren zu verhindern, daß der eine oder andere republikanische Kandidat die notwendige absolute Majorität der Abstimmenden erhält.

Paris, 30. Nov. Wie ich aus sicherer Quelle erfahre, ist die bereits fertige Votenschaft des Präsidenten der Republik nicht, wie die meisten Journale behaupten, ein kurzes nichtsagendes Schriftstück, sondern ein vorzüglich geschriebenes Dokument, das unbedingt einen tiefen Eindruck machen wird. (F. J.)

ennig erhält franco in weitesten gartens men und aus. Gedichten, Es giebt nichts r Lesefreunde. Kaufbeuren. irme ist ist. Mech. alt's!" ist der Schlußgefang. tel in Mann. Rotenerlös für Sängerkonvente Straßburger Heimstätte für itte und deut- erbauen will. aymern hat die 20 Partituren pellen bestellt. usgestatteten ch alle Musi- n ist, beträgt ographie des is, Ansicht von nur M. 1.25. Strebens und Komposition berg. Land, in l, Verlag Preis 50 J. chen ist sehr erfüllt in vier farbenreichen, erst gefälliger, d beschrieben. hr wertvollen Pflanzen und Dritte bringt ökologie: die igste aus der ilung mit den ellen Verhält- andwirtschaft, Verkehrsmittel, des Volkes und lksstämme mit ihmter Lands- die Geschichte treffend ge- et ein Höhen- er Gesteinsart, nd Einwohner- erämter, eine nachschlagstarke en. in Kleider, gar- elfertig, ca. 5 pr. Mtr., in einzelnen den portofrei, Frankfurt, Muster- anco.

Wem wird Herr Grevy auf dem Prä-  
sidentenstuhle der Republik Platz machen?  
Das ist die Frage, die in diesen Tagen  
jenseits der Vogesen alle Gemüter be-  
herrschte und die an diesem Freitag auf  
dem parlamentarischen Kongreß in Ver-  
sailles ihre Lösung finden sollte. Zwischen  
Ferry und Freycinet, den beiden Hauptern  
der gemäßigt-republikanischen Partei,  
schwankten die Aussichten am meisten.  
Aber eine Ueberraschung ist auch noch  
nicht ausgeschlossen, daß nämlich Herr  
Grevy — Präsident bleibt.

Miszellen.

Vor Paris.

Die Ausfälle am 29. und 30. November  
und 2. Dezember.

Episode aus dem deutsch-französischen Kriege  
1870—71.

(Nach amtlichen Quellen.)  
(Fortsetzung.)

Auf alle die eben geschilderten Kämpfe  
von Paris haben die damaligen amtlichen  
Depeschen Bezug.

Der Ausfall vom 29. wird in nach-  
stehenden Depeschen geschildert:

103. Depesche.

Versailles, den 29. Nov.

In der Nacht vom 28. zum 29., so  
wie am Morgen des 29. heftiges Geschüt-  
feuer aus den Forts um Paris, demnächst  
stärkerer Ausfall, unterstützt durch Kanonen-  
boote auf der Seine gegen L'Hay und  
das VI. Armeekorps; gleichzeitig kleinere  
Ausfälle, unter anderen gegen das V.  
Armeekorps und Demonstrationen an ver-  
schiedenen Stellen. Feind überall sieg-  
reich zurückgeschlagen. Mehrere 100 Ge-  
fangene in unseren Händen. Diesseitiger  
Verlust 7 Offiziere und etwa 100 Mann.  
v. Poddbielski.

Ueber den Ausfall vom 30. November  
liegen die folgenden amtlichen Mitteil-  
ungen vor.

104. Depesche.

Versailles, den 30. Nov.

Der Königin Augusta in Berlin.  
Gestern schlug das VI. Korps einen Aus-  
fall (südlich) bei L'Hay siegreich zurück.  
Ueber hundert Gefangene, viele hundert  
Bleiwunde und Tote; wir 100 Mann Ver-  
lust. — Heute bedeutender Ausfall nach  
Osten gegen Württemberger und Sachsen  
bei Bonneuil sur Marne, Champigny,  
Billiers, die genommen, und bis zur  
Dunkelheit mit Hilfe unserer 7. Brigade  
wiedergewonnen worden sind. Gleich-  
zeitig nach Nordost bei St. Denis gegen  
die Garde und das IV. Korps nur leichte  
Ausfälle. Ich konnte Versailles nicht ver-  
lassen, um im Zentrum zu bleiben. Es  
scheint der Feind auf einen Sieg bei  
Orleans gerechnet zu haben, um den  
Siegern entgegen zu gehen, was miß-  
glückte.  
Wilhelm.

Versailles, den 30. Nov.

Nachdem gestern das VI. Armeekorps  
mehrfache Angriffe des I. Korps der 2.  
Armee von Paris siegreich zurückgewiesen  
wurde während der ganzen Nacht von  
den Forts ein ungewöhnlich heftiges Feuer  
unterhalten. Heute Morgen entwickelte  
der Feind, unter gleichzeitiger Demon-

stration auf verschiedenen Punkten der  
Enceinte von Paris, sehr bedeutende  
Streitkräfte zwischen Seine und Marne,  
und griff mit denselben um 11 Uhr unsere  
dortigen Positionen an. Es entspann sich  
ein sehr heftiger Kampf, von unserer  
Seite, hauptsächlich geführt durch die  
württembergische Division und den größten  
Teil des XII. (königl. sächs.), so wie auch  
Teile des II. und VI. Armeekorps; der  
Kampf dauerte bis 6 Uhr Abends, zu  
welcher Stunde unsere siegreichen Truppen  
den Feind auf der ganzen Linie zurück-  
geworfen hatten. Weitere Details noch  
nicht bekannt. — v. Poddbielski.

105. Depesche.

Versailles, den 1. Dez.

Der Verlust der Franzosen bei dem  
gestern mißglückten Ausfall auf der Süd-  
ostfront von Paris an Toten, Verwundeten  
und Gefangenen ist sehr bedeutend. Heute  
wurde von ihnen zur Beerdigung ihrer  
Gefallenen ein mehrtündiger Waffenstill-  
stand erbeten. Auf unserer Seite beträgt  
der Verlust bei der württembergischen  
Division etwa 40 Offiziere, 800 Mann,  
bei der Brigade du Troffel des II. Armee-  
korps 2 Offiziere und etwa 70 Mann.  
Sächsischer Verlust noch nicht konstatiert.  
Heute verhielt sich der Feind vollständig  
ruhig.  
v. Poddbielski.

Endlich wurden noch über den Aus-  
fall vom 2. Dezember folgende offizielle  
Telegramme veröffentlicht.

106. Depesche.

Versailles, den 2. Dez., Mittags 1 Uhr.

Der Königin Augusta in Berlin.  
Heute sind die noch vom Feinde besetzten  
Punkte diesseits der Marne durch Preußen,  
Württemberg und Sachsen wieder ge-  
nommen, Champigny und Brie sur Marne.  
Wilhelm.

Versailles, den 2. Dez., Nachts 12 Uhr.

Die feindliche Armee von Paris hatte  
nach der vorgestrittenen Schlacht die am  
Ufer der Marne und unter dem Feuer  
der Forts liegenden Dörfer Brie und  
Champigny besetzt gehalten. Bei Tages-  
anbruch wurden diese Dörfer heute von  
unseren Truppen genommen. Gegen 10  
Uhr ging der Feind aufs Neue mit über-  
legenen Kräften gegen unsere Verteidig-  
ungsstellung zwischen Seine und Marne  
vor, wurde jedoch abermals in achttünd-  
igem heißem Kampfe durch Truppen des  
XII. und II. Armeekorps, so wie der  
württembergischen Division siegreich zu-  
rückgeschlagen.  
v. Poddbielski.

(Schluß folgt.)

Der beste Kuwast.

Erzählung von F. Arnefeldt.

(Nachdruck verboten.)

Der Rittergutsbesitzer Eisebach und  
der Amtmann Glökner nannten sich Nach-  
barn, obwohl das Gut des ersteren und  
die königliche Domäne, welche der letztere  
in Pacht hatte, eine starke Viertelstunde  
von einander entfernt lagen, und sie waren  
sogar gute Nachbarn und Freunde, was  
freilich nicht ausschloß, daß sie sich bei  
ihren gegenseitigen Besuchen nur allzuoft  
heftig zankten und mit dem Schwur aus-  
einandergingen, daß es nun für ewig  
zwischen ihnen vorbei sein sollte. Dann  
verstrichen doch kaum einige Wochen, so

jah man sie in aller Gemütlichkeit wieder  
bei einander.

Amtmann Glökner war schon seit vielen  
Jahren Witwer; seine Frau war wenige  
Wochen nach der Geburt ihres ersten Kindes  
gestorben, und er hatte sich nicht zu einer  
zweiten Heirat entschließen können, sondern  
an die Spitze seines großen Haushalts  
eine Wirtschaftlerin gestellt, mit der er seit  
nunmehr achtzehn Jahren ähnlich wie mit  
seinem Freunde Eisebach in einer Art von  
bewaffnetem Frieden lebte. Auch der letztere  
hatte seine Frau verloren, aber erst seit  
einigen Wochen, indes weit entfernt, es  
seinem Nachbarn gleichthun zu wollen,  
war er darauf bedacht, je eher je lieber  
einen angemessenen Ersatz für die fehlende  
Herrin des Hauses herbeizuschaffen. Nicht  
daß er Lust gehabt hätte, selbst noch ein-  
mal auf Feiersfüßen zu gehen; nein, sein  
Sohn sollte heiraten, und er glaubte auch  
nach einer passenden Frau für ihn nicht  
lange suchen zu dürfen, sondern sie in der sehr  
hübschen, frischen, achtzehnjährigen Käthe  
Glökner, mit deren Vater er jetzt gerade  
im besten Einvernehmen lebte, gefunden zu  
haben. Nur die erste Trauerzeit um die  
verstorbene Gattin verhinderte ihn, schon  
jetzt seine Werbung anzubringen, als er  
aber eines Tages einen großen Verdruß  
mit der „Mamsell“ gehabt hatte, schwand  
auch diese Rücksicht. Ohne seinem Sohn  
auch nur ein Sterbenswörtchen von seinem  
Vorhaben zu sagen, ließ er seinen Braunen  
jatteln, ritt zum Glökner hinüber, stellte  
ihm die Sache vor und fand ein williges  
Gehör. Der Amtmann mochte sich im  
stillen auch schon gesagt haben, daß es für  
seine Käthe keine bessere Partie geben könne  
als Eisebachs Franz und zeigte sich sehr  
entgegenkommend. Nicht nur, daß er sich  
zu einer höchst ansehnlichen Mitgift für  
seine Tochter verstand, er fand es auch in  
der Ordnung, daß Eisebach das Gut noch  
nicht aufgeben, sondern, wie er sagte, die  
Zügel in der Hand behalten und dem  
jungen Paare eine kaum beneidenswerte  
Basallenstellung unter seiner Oberherrschaft  
anweisen wollte.

So geschah denn das Wunder, daß die  
Nachbarn, welche sich sonst bei dem gering-  
fügigsten Geschäfte, das sie mit einander  
abschließen wollten, in die Haare gerieten,  
in dieser wichtigen Angelegenheit überein-  
kamen, ohne daß nur ein heftiges Wort  
zwischen ihnen gewechselt worden wäre.  
Erst ganz am Ende der Verhandlung  
drohte das Einverständnis doch noch in die  
Brüche zu gehen. Glökner äußerte näm-  
lich die Absicht, seine Tochter zu fragen,  
ob sie mit der Heirat einverstanden sei,  
kam aber bei Eisebach übel an. Ganz  
puterrot vor Zorn werdend schrie er:

„Was soll das heißen? Was kann sie  
an meinem hübschen kräftigen Jungen, der  
bei den Gardékürassieren gedient hat, Re-  
servelieutenant ist und die Wirtschaft aus  
dem Grunde versteht, auszusagen haben?  
Was? frage ich!“ wiederholte er noch  
lauter und rückte dem Amtmann noch einen  
Schritt näher auf den Leib.

(Fortsetzung folgt.)

Goldkurs der K. Staatskassenverwaltung  
vom 1. Dezember 1887.

20-Frankenstücke . . . . 16 M 8 J

